

Die „Task Force on Pediatric Laboratory Medicine“ der International Federation of Clinical Chemistry and Laboratory Medicine (IFCC): Laboratoriumsdiagnostik-Management von Patienten von der Geburt bis zur Adoleszenz

The International Federation of Clinical Chemistry and Laboratory Medicine's "Task Force on Pediatric Laboratory Medicine": improving diagnosis and management of patients from birth to adolescence

Klaus P. Kohse*

Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie,
Klinikum Oldenburg, Oldenburg, Deutschland

Zusammenfassung

Die im Jahre 2006 gegründete „Task Force für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin“ der IFCC ist aus der seit 1995 bestehenden „Internationalen Assoziation für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin“ (IAPLM) hervorgegangen. Folgende drei Bereiche stellen die Tätigkeitsschwerpunkte dar: Weltweit sollen lokale oder regionale Aktivitäten koordiniert werden, die darauf gerichtet sind, ein Rahmenwerk von Referenzbereichen für die Ergebnisse laboratoriumsdiagnostischer Untersuchungen bei Kindern aller Altersgruppen zu erstellen; eine tragfähige Basis für die langfristige Fortführung der Internationalen Kongresse für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin soll geschaffen werden, die in den vergangenen 25 Jahren sehr erfolgreich waren; ein weltweites Netzwerk für die Kommunikation und den Informationsaustausch von Wissenschaftlern soll geknüpft werden, die in Laboratorien tätig sind, in denen Proben von pädiatrischen Patienten bearbeitet werden.

Schlüsselwörter: internationale wissenschaftliche Netzwerkbildung; pädiatrische Referenzbereiche; pädiatrisches Labor.

Abstract

The IFCC Task Force on Pediatric Laboratory Medicine, established in 2006 as the successor to the "International Association of Pediatric Laboratory Medicine" (IAPLM),

will pursue three overall aims: to coordinate activities worldwide directed towards the establishment of reference ranges for laboratory test results in pediatric patients of all age groups; to form a sound support basis for the continuation of the International Congresses of Pediatric Laboratory Medicine, which have been very successful over the past 25 years; and to create a worldwide network of scientists working in laboratories specialized in Pediatric Medicine.

Keywords: international scientific network; pediatric laboratory; pediatric reference ranges.

Einführung

Warum eine separate „Task Force“ für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin? Die Frage beantwortet sich mit von Kinderärzten gern zitierten Basiswahrheit: Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Pädiatrische Patienten stellen eine Gruppe mit speziellen Problemen dar, nicht zuletzt bei der Präanalytik, Analytik und Postanalytik laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen.

Es existiert eine größere Zahl lokaler und regionaler Aktivitäten im nationalen und internationalen Rahmen, in denen Ideen und Konzepte für die Rolle unserer Laboratorien in der Gesundheitsversorgung von Kindern ausgetauscht werden. Diese Aktivitäten sind jedoch im Allgemeinen nicht untereinander verbunden. Trotz einer Vielzahl von entsprechenden Ansätzen in den vergangenen Jahren sind auch die Referenzbereiche der Ergebnisse von Laboratoriumsuntersuchungen für die pädiatrische Population oft nur unzureichend definiert. Das trifft insbesondere auch für die Gruppe der jungen Erwachsenen mit ihren speziellen Gesundheitsproblemen zu.

Die Fokussierung der Task Force auf die Pädiatrische Laboratoriumsmedizin ist für eine große Zahl von Menschen bedeutsam, denn ein beträchtlicher Anteil unserer

*Korrespondenz: Prof. Dr. med. Dr. Klaus P. Kohse, Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Mikrobiologie, Klinikum Oldenburg, Dr.-Eden-Str. 10, 26133 Oldenburg, Deutschland
Tel.: +49-441-403-2600
E-mail: kohse.klaus@klinikum-oldenburg.de

Patienten sind Kinder oder junge Erwachsene. Gerade bei diesem Patientenkollektiv spielt die Laboratoriumsmedizin eine zentrale Rolle für die Diagnose und die Verlaufskontrolle, zum Beispiel bei Stoffwechselerkrankungen oder bei genetisch determinierten Krankheiten.

Geplante Aktivitäten der „Task Force Pediatric Laboratory Medicine“

Referenzbereiche für Kinder und Jugendliche

Die Task Force wird Aktivitäten der Scientific Division der IFCC koordinieren, fördern und weiterentwickeln, die sich mit der Etablierung von Referenzbereichen beschäftigen. Bereits jetzt existieren regionale Gruppen innerhalb der IFCC, zum Beispiel in Dänemark, Schweden, Norwegen, Island und Finnland (Projekt „NORICHILD“), die sich bei der Erstellung von pädiatrischen Referenzbereichen engagieren. Durch den intensiven Informationsaustausch und die Kontakte mit dieser Gruppe sowie der Scientific Division der IFCC können diese Aktivitäten auch auf andere Regionen der Welt ausgedehnt werden. Ein weiteres Beispiel ist die Kinder- und Jugend-Gesundheitsstudie in Deutschland (KIGSS-Projekt, www.kiggs.de), die derzeit in die Auswertungsphase geht. Als Teil dieser Studie wurde hier bei etwa 18.000 Kindern im Alter von 1 bis 18 Jahren mit jeweils 1000 Kindern pro Altersgruppe eine Reihe von Laboratoriumsuntersuchungen durchgeführt. Diese sehr wertvollen Daten können in die Erstellung von Referenzbereichen einmünden. Weiterhin hat die amerikanische Fachgesellschaft AACC in diesem Jahr ein Projekt zur Erstellung von pädiatrischen Referenzbereichen ins Leben gerufen, das von der „Division on Pediatric and Maternal-Fetal Clinical Chemistry“ durchgeführt wird (www.aacc.org/AACC/members/divisions/pediatrics/). Nicht zuletzt ist zu erwähnen, dass auch in den USA eine Kinder- und Jugend-Gesundheitsstudie geplant wird (www.nationalchildrensstudy.gov/). Sie ist longitudinal und für eine sehr große Zahl von Kindern ausgelegt. Der Beginn der Studie ist noch nicht festgelegt.

Internationale Kongresse für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin

Im Jahr 1980 kamen auf eine private Initiative von Spezialisten in der Laboratoriumsmedizin, die mit den Besonderheiten der Versorgung von pädiatrischen Patienten vertraut waren, in Jerusalem zum ersten Mal Wissenschaftler aus aller Welt zusammen, um die sehr speziellen Aspekte dieses Themas zu diskutieren. Damit wurde die bis heute anhaltende Serie der Internationalen Kongresse für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin (ICPLM) gestartet, die im vergangenen Jahr mit dem zehnten Kongress ein kleines Jubiläum feiern konnte (Tabelle 1).

Die Kongresse waren bis heute sehr erfolgreich und die wissenschaftlichen Beiträge auf sehr hohem Niveau. Im Gegensatz zu den großen internationalen Kongressen

Tabelle 1 Internationale Kongresse für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin (ICPLM).

Jahr	Stadt	Land
1980	Jerusalem	Israel
1983	Toronto	Kanada
1986	Bristol	Großbritannien
1989	Washington, DC	USA
1992	Bordeaux	Frankreich
1995	Vancouver	Kanada
1998	Estoril	Portugal
2001	Kairo	Ägypten
2003	Rom	Italien
2005	Singapur	Singapur
2008	Fortaleza	Brasilien

ermöglichte die relativ geringe Anzahl von Teilnehmern einen sehr intensiven persönlichen Erfahrungsaustausch. Themen der bisherigen Kongresse schließen u.a. ein: „Genetic Screening“, „Problems of Infections in Children“, „Informatics in Pediatric Laboratory Medicine“, „Infection and Immunology“, „Laboratory Assessment of Nutrition in Pediatrics“, und „Challenges of Transplantation in Children“. Die Kongresse werden über drei Tage mit Plenarsitzungen am Vormittag und nicht mehr als zwei Parallelsitzungen am Nachmittag abgehalten. Dazu kommen Posterpräsentationen und eine Industrieausstellung.

Da die Task Force „Pediatric Laboratory Medicine“ eine Einrichtung der IFCC ist, wird die grundsätzliche Philosophie vertreten, diese Kongresse zukünftig immer in Verbindung mit einem IFCC-Kongress oder einem Kongress unter der IFCC-Schirmherrschaft abzuhalten. Der nächste Internationale Kongress für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin findet vom 26. bis 28. September 2008, unmittelbar vor dem Internationalen Kongress für Klinische Chemie (ICCC WorldLab) in Fortaleza (Brasilien) statt.

Integration der International Association for Pediatric Laboratory Medicine (IAPLM)

Nach dem 5. Internationalen Kongress für Pädiatrische Laboratoriumsmedizin wurde von vielen Teilnehmern der dringende Wunsch nach einer Organisation geäußert, in der sich die in der pädiatrischen Laboratoriumsmedizin tätigen Wissenschaftler gemeinsam in ihrem Feld betätigen sowie international über die Kongresse hinaus den Erfahrungsaustausch und die Kontakte pflegen und ausbauen können. Die 1995 in Vancouver gegründete „International Association of Pediatric Laboratory Medicine“ (IAPLM) verfolgt diese Ziele. In den vergangenen 10 Jahren konnte die IAPLM erfolgreich wirken, was sich vor allem in der Fortführung der Kongresse manifestierte. Weiterhin erscheint mit dem „IAPLM Newsletter“ zweimal jährlich eine Publikation. Da die personelle Basis jedoch immer sehr schmal blieb, wurde nach Wegen gesucht, die Kräfte und Aktivitäten zu bündeln und sich der Unterstützung einer größeren Organisation zu versichern. Dankenswerterweise wurde vom Präsidium der International

Federation of Clinical Chemistry (IFCC) der Vorschlag aufgenommen, die IAPLM als „Task Force on Pediatric Laboratory Medicine“ in anderer Form weiterzuführen. Die jetzigen Mitglieder der Task Force rekrutieren sich daher auch aus den Reihen der ehemaligen IAPLM-Mitglieder, so dass die Integration von IAPLM in die „Task Force“ als abgeschlossen angesehen werden kann.

Publikationen und Etablierung des Netzwerks

Es ist geplant, die Ergebnisse der Aktivitäten der Task Force sowie andere wichtige Themen aus dem Bereich

der pädiatrischen Laboratoriumsmedizin regelmäßig in den Publikationsorganen der IFCC (IFCC Journal; www.ifcc.org) oder ihrer Mitgliedsgesellschaften zu veröffentlichen. Das wird auch dazu beitragen, die Kenntnis von Institutionen mit dem Schwerpunkt pädiatrische Laboratoriumsmedizin und den entsprechenden Meinungsbildnern weltweit zu verbreiten. Eine internationale Datenbasis der Pädiatrischen Laboratoriumsmedizin wird auf diese Weise entstehen. Interessierte Fachkollegen werden durch die Kontaktaufnahme mit Spezialisten Antworten auf Fragestellungen erhalten, die in der täglichen Arbeit für unsere kleinen Patienten auftreten.